

Renovierte Orgel macht wieder Kirchenkonzerte möglich

An der Orgel in Möttingen mussten fast 800 Pfeifen ausgebaut, gereinigt und in Einzelfällen ersetzt werden. Dem Publikum gefällt der Klang.

Von Friedrich Wörten

Möttingen „Endlich“ – so Pfarrer Andreas Funk bei der Begrüßung zur Orgelweihe in der voll besetzten Möttinger St. Georgskirche – „ist die Renovierung der ‘alten’ Orgel abgeschlossen“, und „endlich gibt es wieder ein Kirchenkonzert“. Die Möttinger Kirchenmusik kann wieder mit allen Instrumenten erklingen. Der Posaunenchor unter der Leitung von Marlene Bissinger hatte mit einer effektvollen Fanfare den Anfang gemacht, und der Kirchenchor, den Maria Kühnert leitet, stimmte mit Psalm- und Lobgesang auf das festliche Ereignis ein.

Pfarrer Funk begrüßte namentlich den Orgelbauer Stefan Hasselt von der Orgelbaufirma Deininger & Renner, Kirchenmusikdirektor Udo Knauer, der das Eröffnungskonzert gab, und die Dritte Bürgermeisterin Dr. Sigrid Scharrer-Bothner als Vertreterin der politischen Gemeinde, der er für stetige Unterstützung dankte. Er bedankte er sich auch bei der Vielzahl von Gemeindegliedern, die als Handwerker oder in anderer Funktion zum Gelingen des Projekts „Orgelrenovierung“ beigetragen hatten.

Mit Schriftlesung, Gebet und Segnung stellte der Ortspfarrer die Orgel förmlich in den Dienst – „Gott zur Ehre, der Gemeinde zu Freude und Trost“. Von Paulus zitierte er die Aufforderung an die Gemeinde, sich gegenseitig mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern zu ermahnen und dem Herrn aus vollem Herzen zu singen.

Nach dem Widmungsakt präsentierte Udo Knauer das renovierte Instrument mit der Sonate c-Moll op. 65, 2 von Felix Mendelssohn Bartholdy: wohlklingend und raumfüllend, vollendet abgestimmt auf das romantische Klangideal des Komponisten. Die Facetten der einzelnen Register zeigten sich im filigranen triomphartigen Spiel ebenso wie in dem triumphmarsch-ähnlichen „Allegro maestoso“. Auch ein fugenförmiger Abschnitt fehlt nicht. Der Komponist ging nicht umsonst als Wiederentdecker von Johann Sebastian Bach in die Musikgeschichte ein. Vielstimmig, ohne überzuschäumen, erklangen die hohen Register, und nach einem



Voll besetzt war die Möttinger St.-Georg-Kirche, als dort am vergangenen Sonntag die glanzvoll renovierte, klangschöne Orgel eingeweiht wurde. Foto: Friedrich Wörten

virtuosen Pedalsolo kam das rauschende Finale. Die Gemeinde applaudierte begeistert.

Nach einer gemeinsam von Posaunenchor und Orgel (Bettina Bissinger) vorgetragenen Zwischenmusik berichteten Stefan Hasselt und Udo Knauer über die Einzelheiten der Orgel und ihre Renovierung. Fast 800 Pfeifen wurden ausgebaut, gereinigt, zum Teil gewaschen, nach Bedarf vom Holzwurm befreit, repariert oder auch in Einzelfällen – beim Subbass 16' – neu gefertigt. „Alle ha-

ben ihr Bestes gegeben“, um dem charaktervollen, aber leider lange vernachlässigten Instrument die festliche Fülle zurückzugeben. „Homogene Streicher“ und „unaufdringliche Prinzipale“ – so Udo Knauer in der Organistensprache – machen die Möttinger Orgel zu einem Kleinod, für das man allen Verantwortlichen dankbar sein kann.

In seiner gedankenreichen Predigt nannte der Pfarrer die Kirchenmusik die „Königin der Instrumente“ eine Dienerin der Ver-

kündigung des Gotteswortes – das, so wünschte er, auf gutes Land fallen werde, wo die Musik quasi als Dünger wirke. Dazu gab es Gelegenheit, den Klangreichtum der Orgel zu genießen, als Udo Knauer das Gemeindelied „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut“ intonierte. Zum Schluss des festlichen Gottesdienstes ließ er die großartige „Fantasie G-Dur Pièce d'Orgue“ BWV erklingen, ein Klanggemälde, das Ernst, Tief Sinn, Freude am Klang und am Leben, zusammenfasst.